

Unterstützung in paläontologischer Hinsicht (anlässlich der Bestimmung einiger Daonellen aus Dalmatien, sowie eines zugehörigen Vergleichsstückes von Prostowitz) den nochmaligen Dank des Verfassers auszusprechen, wie es bereits in meiner vorläufigen Mitteilung in dies. Centralbl. 1904. p. 259 geschehen war. Ich hole das Versäumnis hiermit nach.

Breslau, 9. Februar 1911.

Ueber das Vorkommen von *Orthophragmina* auf den Bonin-Inseln.

Von H. Yabe.

Die Entwicklung des Eocäns auf den Bonin-Inseln (Ogasawara-jima) wurde erst vor etwa zehn Jahren von WAKIMIZU durch Funde von Nummuliten ermittelt, was TOKUNAGA veranlaßte, dort geologische Untersuchungen vorzunehmen; er veröffentlichte die interessanten Resultate derselben im „Geological Magazine“ London, 1902. Seitdem ist jene Inselgruppe wiederholt von unseren Geologen besucht worden, und die Kenntnis der fossilführenden Schichten hat sich allmählich erweitert. Trotzdem sind wir aber leider noch nicht imstande, das Eocän sowie das darauf liegende Miocän im Detail stratigraphisch gliedern zu können.

Der Kalktuff der Hillsborough-Insel (Haha-jima) mit *Nummulites baguelensis* VERBEEK enthält außer diesen auch andere zahlreiche Foraminiferen, darunter wenigstens drei Arten von *Alveolina* und eine *Orthophragmina*. Die letztere, welche zuerst von YAMAZAKI gefunden und mir zur Verfügung gestellt wurde, ist bis jetzt nur von dem Fundorte bei „Nishi-ura“ bekannt geworden; sicher sind sie daselbst nicht selten, da OIKOUE bei einem kurzen Besuche des Fundortes ebenfalls einige Stücke sammeln konnte. Das Material hat er in liebenswürdiger Weise mir überlassen.

Jene Exemplare von *Orthophragmina* sind wegen ihrer beträchtlichen Größe und Sternform besonders auffallend. Obwohl keines der mir vorliegenden Exemplare vollständig erhalten ist, zeigen manche Bruchstücke, daß diese Art einen Durchmesser von mindestens 15 mm leicht erreichen konnte. Der Umriß ist mehr oder weniger polygonal; die Dicke ist gering; das Gehäuse erscheint aber dicker wegen einer rundlichen Auftreibung im Zentrum und der davon strahlenden kräftigen Radialrippen. Der zentrale Teil, welcher ungefähr ein Viertel des ganzen Durchmessers mißt, ist von dem umgebenden flachen Teil deutlich abgegrenzt; jener ist widerstandsfähiger gegen Verwitterung und mechanische Zerstörung als dieser, löst sich dann leicht von ihr ab und ist beinahe kugelförmig an Gestalt. Die Radialrippen sind dachförmig, oben gerundet und unten verbreitert; zwischen ihnen sind gegen außen

außerdem noch einige kürzere, aber sonst ganz gleiche Rippen eingeschaltet; sowie die Haupt- wie die Schalterrippen springen zuweilen am Raude vor. Die Zahl der Rippen unterliegt einigen Schwankungen: immerhin scheinen aber zwölf für ein großes Exemplar die Regel zu sein. Die Oberfläche des Gehäuses ist sonst ganz glatt.

Die innere Struktur des Gehäuses deutet auf *Orthophragmina*: der Medianschnitt zeigt die zahlreichen konzentrischen Reihen von quadratischen Kämmerchen, deren Längen- und Breitenverhältnisse sehr variabel sind; meist sind sie an der Peripherie radial verlängert, besonders aber jene Zellen, welchen die Radialrippen aufsitzen. Die Zentralkämmerchen sind verhältnismäßig klein. Schiffe in tangentialer und axialer Richtung lassen erkennen, daß die Seitenkämmerchen sehr klein und niedrig sind und daß Vertikalpfeilchen fehlen; ihr scheinbares Vorkommen im Axialschnitt ergibt sich nur durch die sehr regelmäßige Aufeinanderfolge der Seitenkämmerchen.

Das Auftreten dieser sternförmigen Art von *Orthophragmina* in den Nummulitenschichten von Ogasawara-jima ist deshalb interessant, weil sie den ersten Nachweis von *Orthophragmina* in Japan darstellt.

Außerdem sind aber überhaupt nur wenige Arten von *Orthophragmina* mit Radialrippen aus dem indopazifischen Gebiete bekannt geworden. Früher wurden zwar wiederholt aus verschiedenen Gegenden solche *Orthophragmina* angegeben, die sich aber später meistens als *Lepidocyclus* herausstellten: z. B. gehört die 1880 von K. MARTIN als *Orbitoides (Orthophragmina) radiata* aus Java zitierte Form nach SCHLUMBERGER zu *Lepidocyclus*. VAUGHAN JENNING hat ferner einen Orbitoiden aus Batagadung, Nord-Borneo, als *Orbitoides (Orthophragmina) stellata* angeführt; diese Bestimmung ist nachher von B. NEWTON und R. HOLLAND bezweifelt worden und jene Art von SCHLUMBERGER als verwandt mit seiner *Lepidocyclus Martini* bestimmt worden. Über jene Art, welche von W. HOWCHIN von Muddy Creek, Victoria als *Orbitoides (Orthophragmina) stellata* beschrieben wurde, fehlt mir genauere Kenntnis.

Jedenfalls datiert unsere Kenntnis von echten *Orthophragmina* mit Radialrippen im indopazifischen Gebiete erst aus den letzten Jahren. 1905 hat DEPRAT zwei zweifellose *Orthophragmina*-Arten mit Radialrippen, *O. stella* und *O. pentagonalis*, aus dem Eocän von Neucaledonien beschrieben, welche mit *Nummulites bagudensis* beisammen gefunden worden sind; dann folgt ein anderer Fund, den 1906 R. DOUVILLÉ aus den Eocänschichten (Lutetien) von Madagaskar beschrieben hat. Diese *Orbitoides Coleanapi* benannte Art steht unserer Form außerordentlich nahe; ja es ist sogar wahrscheinlich, daß beide ident sind. Da mir aber die innere Struktur von *O. Coleanapi* unbekannt ist, wage ich noch keine Identifikation.

In bezug auf die geographische Verbreitung ist hervorzuheben, daß Haha-jima der nördlichste unter den bisher bekannt gewordenen Fundorten der Orthophragminen im indopazifischen Gebiete ist, während *Lepidocyclus* bis zur Mitte der Hauptinsel Japans, und *Orbitolina* noch weit nördlich bis Hokkaido verbreitet ist. Dagegen ist *Orbitoides* s. s. allein, trotz der reichen Entwicklung der Oberkreide in Japan, noch nicht gefunden worden.

Eine Abbildung der oben beschriebenen *Orthophragma*-Form behalte ich mir für meine später erscheinende Arbeit vor, in welcher auch sämtliche *Lepidocyclus*-Arten beschrieben werden sollen.

Ueber eine arktische Säugetierfauna im Pleistocän Ungarns.

Von Dr. Th. Kormos (Budapest).

Seit Dr. Roth's Ausgrabungen (1879—80) in den Höhlen von Novi und Ó-Ruzsin in Oberungarn, welche seinerzeit von seiten des hochverdienten Prof. NEHRING nach Gebühr gewürdigt wurden¹, hat in Ungarn niemand Spuren der — während der Glacialzeit — hier hausenden borealen Vertebraten-Mikrofauna angetroffen.

Meinem Freunde und Kollegen Herrn Dr. O. KADIĆ, dessen Name durch seine jahrelangen Forschungen in der Szeleta-Höhle wohl bekannt sein mag, gelang es vor kurzer Zeit anweit der erwähnten Höhle im Bükk-Gebirge in Gesellschaft von paläolithischen Artefakten eine sehr interessante „Nagetierschicht“ zu entdecken. Die, aus dieser Schicht stammende, für die pleistocänen zoogeographischen Verhältnisse Mitteleuropas hochwichtige Fauna ist unter meiner Bearbeitung und wird den ausländischen Fachgenossen im „Földtani Közlöny“ demnächst zugänglich sein.

Während der Bearbeitung dieses Fundes erhielt ich durch meinen Freund Herrn E. v. Maros, kgl. Reichsgeologe, eine Anzahl Knochenreste kleiner Tiere, welche er im Jahre 1904 bei Köszeg im Komitate Vas gesammelt hat. Die Knochen fanden sich in einem westlich von der Stadt Köszeg gelegenen Steinbruche in den Spalten des dort anstehenden und teilweise sehr verwitterten Phyllits.

Unter den Knochenresten erkannte ich einige sehr charakteristische wohlerhaltene Unterkiefer des Halsbandlemmings (*Dicrostonyx torquatus* foss. NURG.), welcher laut NEHRING „als das am

¹ Dr. A. NEHRING: Ein Höhlenfund in der Hohen Tátra, Globus, 1880, 37, No. 20 und Dr. A. NEHRING: Dr. Roth's Ausgrabungen in oberungarischen Höhlen, Zeitschr. f. Ethnol. Berlin 1881, p. 96—109.

erwähnt, daß die murrhinishen Gefäße aus Nephrit bestanden haben sollen, nach der Meinung anderer war es Flußspat. Daran schließt sich die Verwendung des Minerals im Mittelalter und in der Neuzeit, namentlich auch zu medizinischen Zwecken. Verf. bespricht dabei besonders den Einfluß, den der Rostocker Professor WILH. LAUREMBERG in dieser Beziehung ausgeübt hat. Im Zusammenhang damit warnt er vor der Überschätzung der Heilwirkung radioaktiver Mineralwässer und stellt die Benutzung radiumhaltiger Mineralien zu Heilzwecken fast auf dieselbe Stufe, wie die entsprechende frühere Verwendung des Nephrits. Bringt dieser Vortrag auch kaum etwas Neues über den Nephrit in naturhistorischer Beziehung, so gibt er doch eine recht lesenswerte Zusammenstellung des über dieses Mineral bekannten, von dem besonderen Standpunkt des Mediziners und Kulturhistorikers. Besonders interessant ist der Anhang mit den dazu gehörigen 10 Tafeln, die eine größere Anzahl von hierher gehörigen Gegenständen aus dem Britischen Museum, dem Museum in Gotha und dem Grünen Gewölbe in Dresden sehr hübsch zum erstenmal abbilden. Es sind aber offenbar nicht lauter Nephritsachen, einige von ihnen bestehen wohl sicher aus Jadeit. Hierbei ist zu dem großen, 1156 engl. Pfund wiegenden Nephritblock des Britischen Museums zu bemerken, daß „water-worn mass of Jade“ nicht mit „eine vom Wasser ausgewaschene Masse von Jadeit“ übersetzt werden darf. Es bedeutet eine von Wasser abgerollte Masse von „jade“, welches Wort ebensowohl Nephrit wie Jadeit bezeichnet.

Max Bauer.

Personalia.

Mervin Herbert Nevil Story-Maskelyne, F. R. S., starb am 20. Mai 1911 in seiner Wohnung, Basset Down House, Swindon, Wilts., in seinem 88. Lebensjahr. Geboren ist er im Jahre 1823. Er war der erste Keeper of Minerals im British Museum und verwaltete dieses Amt von 1857—1880, und er war auch Waynflete'scher Professor der Mineralogie an der Universität Oxford von 1856—1895. Mit ihm verläßt uns das letzte lebende Bindeglied mit den Mineralogen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Habilitiert für Mineralogie und Lagerstättenlehre an der Technischen Hochschule in Karlsruhe Dr. M. Henglein, Assistent am Min.-geol. Institut daselbst.

Berichtigung.

Dies. Centralbl. 1911, No. 9, p. 299, Zeile 20 von unten: statt „nach SCHLUMBERGER“ „nach einer späteren, genaueren Untersuchung von demselben Autor“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Yabe H.

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von Orthophragmina auf den Bonin-Inseln. 298-300](#)